

NDR UND REALFICTION PRÄSENTIEREN  
EINEN DOKUMENTARFILM VON TIMO GROSSPIETSCH | MUSIK VON VLADYSLAV SENDECKI



# LAND



# LAND

Buch/Regie/Kamera **TIMO GROSSPIETSCH**

Musik **VLADYSLAV SENDECKI**

Montage **ANDREAS VON HUENE/TIMO GROSSPIETSCH**

Ton/Klangregie/Mischung **MICHEL WÄHLING**

Recherche/Mitarbeit **LUCAS STRATMANN**

Geige **EWELINA NOWICKA**

Cello **ANNIKA STOLZE**

Flöte **MARIOLA RUTSCHKA**

Klarinette **FIETE FELSCH**

Klavier/Keyboard **VLADYSLAV SENDECKI**

Schlagzeug **JÜRGEN SPIEGEL**

Musikaufnahme **SVEN KOHLWAGE**

Farbkorrektur **CHRISTOPH FOBBE**

Technische Beratung **ROBERTO TOSSUTI**

Bearbeitung **PETER MIRECKI**

Redaktionsassistenz **JACOB HENDRIKS**

Produktionsleitung **BETTINA WIESELHUBER**

Redaktion **CHRISTOPH MESTMACHER**

Verleih **REALFICTION**

Verleihförderung **FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN**

Länge **76 MINUTEN**

Bild **DCP VORFÜHRKOPIE**

Ton **DOLBY 5.1**

Format **1:2.35 SCOPE**

„WIR MENSCHEN VERSUCHEN,  
DIE NATUR UNS UNTERTAN ZU MACHEN.“





1. Vollautomatisierter Pflanzentransport/Niedersachsen // 2. Kontrollgang in Hühnermasthalle/Mecklenburg-Vorpommern // 3. Getreideverladung auf ein Schiff/Mecklenburg-Vorpommern  
Filmstills NDR/Timo Großpietsch

## „LAND WIRKT WIE EIN DOKUMENTARISCHER SCIENCE-FICTION-FILM, DER ZUM NACHDENKEN ANREGT.“

### SYNOPSIS KURZ

In langen, elegischen Einstellungen und mit einem sogartigen Soundtrack reduziert der Dokumentarfilmer Timo Großpietsch den ländlichen Raum auf seine reine Funktionalität und entführt die Zuschauer an außergewöhnliche, unbekannte Orte fern von jeder Landlustromantik. Nahezu menschenleere Gewächshäuser, geheimnisvolle Brutschränke und Maschinen, die wie von Geisterhand arbeiten, zeigen den Takt der Wachstumsgesellschaft. Für diese spannende filmische Dekonstruktion hat der

berühmte Jazzpianist der NDR-Bigband, Vladyslav Sendeki, einen außergewöhnlichen Soundtrack komponiert und eingespielt. Die verstörende Schönheit der filmischen Sequenzen und die kontrastierende Arbeit der Filmmusik gehen bewusst an die Schmerzgrenze der Wahrnehmung und zeigen, was den ländlichen Raum heute ausmacht. LAND wirkt wie ein dokumentarischer Science-Fiction-Film, der zum Nachdenken anregt.

### SYNOPSIS LANG

Es kommt über den Hügel mit weit ausgebreiteten Armen – ein riesiges Ungetüm bewegt sich wie von Geisterhand geführt über den Ackerboden. Weit und breit ist kein Mensch zu sehen. Landwirtschaftliche Produktion – rein auf Effektivität getrimmt. Gigantische Maschinen ersetzen menschliche Arbeitskraft. Wer noch von ländlicher Idylle träumen mag, der wird den neuen Dokumentarfilm von Timo Großpietsch als Entdeckung erleben.

Timo Großpietsch entführt den Zuschauer in langen, elegischen Einstellungen in eine ländliche Welt fern jeder Landlustromantik. Mit seiner ruhigen Kameraführung seziiert er die ausufernden Dimensionen der Produktionsstätten: kilometerlange Gewächshäuser, tausende Setzlinge, von Roboterhänden gepflanzt, endlose Reihen von geheimnisvollen Brutschränken und überall autonome Transportfahrzeuge. Dies alles ist ein fast unheimliches Szenario – verstörende Bilder einer

Wachstumsgesellschaft, in der sich die Landwirtschaft radikal verändern musste, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Diese Einblicke in die geradezu gespenstische Anonymität der Moderne kontrastiert Großpietsch mit kleinen Ausflügen in die traditionelle Welt des Landlebens: ausgelassen beim Schützenfest, verkleidet beim Hexentanz, geruhsam beim Kegelabend.

Für diese spannende filmische Dekonstruktion hat der Jazzpianist der NDR-Bigband, Vladyslav Sendeki, einen außergewöhnlichen, soghaften Soundtrack komponiert und eingespielt. Die eindringliche Filmmusik, zusammen mit der intensiven filmischen Sequenzen, bringt den Zuschauer an die Schmerzgrenze – optisch wie akustisch. Sie bringt ihn aber auch, was wichtiger ist, zu neuen Erkenntnissen.

# EIN GESPRÄCH MIT DEM REGISSEUR TIMO GROSSPIETSCH UND DEM KOMPONISTEN VLADYSLAV SENDECKI.

VON LUCAS STRATMANN

**Wer den Titel LAND liest, denkt sicherlich zunächst an einen idyllischen Film, Natur pur. Sie brechen diese Erwartungshaltung. Warum?**

**TG:** Die Idylle, gespeist von Werberomantik und glücklichen Kühen, haben wir alle im Kopf. Bevor ich angefangen habe zu drehen, habe ich mir viele Facetten des Landlebens angeguckt und mich auf den Raum eingelassen. Erkenntnis: Jenseits von Naturschutzgebieten und idyllischen Gärten ist alles kultiviert, durchstrukturiert und auf Wachstum und Ertrag getrimmt. Das ist Land heute und das ist irritierend. Und nur Naturschutzgebiete bieten noch so etwas wie Urwald oder wirklich ursprüngliche Natur, die authentisch erlebt werden kann. Wir Menschen haben versucht, die Natur uns untertan zu machen. Das anscheinend sehr erfolgreich.

**Es gibt bereits Filme, die sich mit dem Thema Landwirtschaft beschäftigen. Warum braucht es nun auch noch LAND?**

**TG:** Ob es diesen Film braucht, müssen andere entscheiden. Ich glaube, wir müssen immer wieder hingucken, wie sich unsere Kulturräume verändern. Diese Veränderung aufzuzeigen, ist für mich eine der zentralen Aufgaben des Dokumentarfilms, auch wenn es für die Zuschauer\*innen an die Schmerzgrenze geht, halte ich es für journalistisch zwingend. Und natürlich gibt es Vorbilder zu diesem Thema. „Unser täglich Brot“ ist mir da sehr im Kopf geblieben. Ebenso große Filme, wie „Die Sinfonie der Großstadt“, „Koyaanisqatsi“ wirken bei mir natürlich nach. Das sind echte Klassiker, vor denen ich mich nur verneigen kann. Bei LAND, so meine Absicht, verbinden sich, lange, elegische Einstellungen – alle aus einer Zentralperspektive gedreht – und das Sinfonische. Zwei filmische Mittel, die, glaube ich nachhaltig wirken, wenn die Zuschauer sich darauf einlassen. LAND ist ein Film, der im besonderen versucht, Bild, Geräusche und Musik zu einer Erzählung ohne weiteren Kommentar zu verbinden. O-Töne, gesetzte Interviews oder gar einem Text mit Sprecher\*in gibt es nicht. Das ist für die Zuschauer\*innen eher ungewöhnlich und eine Herausforderung. Es entsteht so die Möglichkeit, eine Erzählung zu erleben, die ihm viel Freiheiten im Kopf lässt, aber auch herausfordernd ist. Die klassische, eingeübte Führung fehlt eben. Nicht alle Bilder sind leicht zu ertragen.

Ich versuche mit LAND, die Empfänger aus der Gleichgültigkeit herauszuholen. Die Fragen zum Thema Nahrungsmittelproduktion müssen wir uns stellen: Wie wollen wir leben? Was wollen wir essen? Dem Thema visuell und musikalisch zu begegnen, ist eine tolle Ergänzung zu den vielen eher journalistischen Arbeiten.

**Stand es von Anfang an fest, wie LAND aussehen soll?**

**TG:** Nach meinem Vorgängerkino STADT habe ich natürlich gehofft, irgendwann LAND machen zu dürfen. Bei STADT ging es um das Hamsterrad des Lebens, in dem wir alle stecken. LAND begann mit der Recherche in den Archiven. Was gibt es überhaupt zu diesem großen Thema? Dann habe ich einfach angefangen, eine lange Liste von Wunschkloppen zu erstellen. Diese wurde immer wieder ergänzt und dann einfach abgearbeitet, um Drehgenehmigungen einzuholen. Ich musste mich nicht an ein starres Drehbuch halten, sondern wir konnten schauen, was haben wir jetzt? Haben wir genug Tiere? Haben wir genug Landschaft? Haben wir genug Prozesse? Wir hatten einen groben Film im Kopf. Aber die Realität vor Ort ist dann doch immer noch einmal anders. In diesem Fall häufig interessanter als auf dem Papier. Nahezu alle Drehtage konnten wir verwenden, und das Material findet sich im Film wieder. Andreas von Huene, mein kongenialer Partner im Schneiderraum, musste wenig Material aussortieren. Das Dreh-Schnittverhältnis war sehr effektiv, das ist sehr selten.

**Auffallend ist die Symmetrie in den Bildern, wie kam es dazu?**

**TG:** Dass Landwirtschaft optisch so „zentralperspektivisch“ ist, war mir gar nicht so klar. Man ist am Ort und stellt fest: Kilometerlang nichts anderes als gerade Linien. Die Gänge sind symmetrisch, die Felder sind symmetrisch, die Maschinen arbeiten an symmetrischen Orten. Damit war klar, dass hier das Weitwinkel-Objektiv und die Zentralperspektive zum Einsatz kommen würden, um diese Welt realistisch wieder zu geben. Denn diese Orte bekommen die normalen Zuschauerinnen und Zuschauer nicht zu Gesicht. Und genau das sehe ich als meine Aufgabe als Dokumentarfilmer: Eine filmische Sprache finden, die passend erzählt. Mal schauen, wie der Film auf die Zuschauer\*innen wirkt.



„DER FILM LAND REDUZIERT DEN LÄNDLICHEN RAUM  
AUF SEINE FUNKTIONALITÄT.“

**Konnten sie nach den Dreharbeiten noch Fleisch essen?**

**TG:** Ich kann nach so einem Schlachthofdreh trotzdem noch Fleisch essen. Aber natürlich wird man nachdenklich. Ich denke, wir als Verbraucher\*innen sollten uns mit der Produktion dessen, was und wie wir essen, auseinandersetzen. Wir sollten zumindest wissen, wie die Lebensmittel hergestellt werden, die wir essen und wie wir so als Konsumenten auch eine radikale Veränderung des ländlichen Raums herbeiführen. Das haben sich ja nicht die Bauern ausgedacht und gesagt: Jetzt mal alles auf Masse und Effizienz setzen. Wir können ja nicht so tun, als würden unsere Äpfel in der ländlichen Idylle wachsen und unsere Kühe ein glückliches Leben führen. Wenn wir etwas verändern wollen, dann müssen wir es sichtbar machen. Und wir müssen dann selbst entscheiden, was und in welchen Mengen wir kaufen, wenn wir etwa an der Fleischtheke stehen. Wir als Verbraucherinnen und Verbraucher können durch unseren Konsum vieles steuern. Lebensmittel sind zu billig und wir schmeißen zu viel weg.

**Sie haben bei diesem Film wieder mit Vlasylav Sendeckı zusammengearbeitet, warum?**

**TG:** Er ist ein Virtuose auf seinem Gebiet. Er ist kein normaler Komponist, sondern ein unglaublicher, musikalischer Geschichtenerzähler. Da knallt es dann auch mal zwischen uns. Wir rangeln uns zurecht. Ein wichtiger Prozess, um die richtige gemeinsame Sprache zu finden. Es gibt ja keinen Kommentartext. Geräusche und Musik müssen viel leisten und bekommen viel Raum. Ich glaube, seine Kompositionen sind einzigartig – ein großes Glück, mit ihm arbeiten zu dürfen. Hinzu kommt, dass wir Michel Wähling als Sounddesigner gewinnen konnten. Er hat eine unglaubliche Geräuschkulisse geschaffen und der Musik den richtigen Klang gegeben.

**Herr Sendeckı, Ihr Soundtrack wirkt ja wie aus einem Science-Fiction-Film. Wie kam es dazu?**

**VS:** Ich musste, wie beim Vorgängerfilm STADT, auch hier den Schlüssel zur Erzählung finden. Die Welt von Mensch und Maschine, Natur und Technik. Der Mensch ist voller Widersprüche, genial und dumm, kreierte und zerstört ... und das zeigt dieser Film. Und klar, zu dieser Welt, die Timo Großpietsch da dokumentiert, kann die Musik das Spiel zwischen realer und Science-Fiction-Welt wiedergeben oder verdeutlichen, endlose und genial kreative Phantasie und eine grausame Wirklichkeit. Aber meine Musik lässt bei aller Verrücktheit des Menschen doch immer wieder viel Hoffnung zu, hoffe ich. Wir können uns daran festhalten, wenn auch nur kurz, dann geht es weiter. Das Leben ... ein Kommen und Gehen. Das Hauptthema des Films heißt „Father´s Land“ (es könnte auch „Mother´s Land“ heißen). Ein Erbe, welches wir Menschen angetreten haben. Wir müssen die Natur und alles „Göttliche“ im Menschen erkennen, schützen und schätzen, das wollte ich ausdrücken. Das schlimmste ist, dass wir am Arsch sind und wir versuchen, es uns noch gemütlich einzurichten ... das geht auch von dem Film aus ... Business as usual ... das letzte Thema ... es läuft ...

**Ihre Musik geht ja fast eine Symbiose mit den Geräuschen ein?**

**VS:** Ja, ich sehe Geräusche als Musik an. Ich interpretiere sie, spiele mit ihnen, flechte sie ein. Die Geräusche haben häufig die gleiche Farbe wie die Musik, und man weiß manchmal gar nicht mehr, was ist Geräusch und was Musik. Die Ebenen wechseln sich ab und erzeugen Klangräume, die diese unglaublichen, vom Menschen geschaffenen Welten lebendig werden lassen. Ich schaffe eine unterbewusste Spannung, eine Vibration, die zum Nachdenken anregt, was wir Menschen hier mit unserem Planeten anstellen. Ich glaube aber an das menschliche Genie und an Großherzigkeit. Die Hoffnung.

„DIESE ORTE BEKOMMEN DIE ZUSCHAUER  
SONST NICHT ZU GESICHT.“



1. Tütenabfüllung von Pommes Frites/Niedersachsen // 2. Eier werden per Hand durchleuchtet/Mecklenburg-Vorpommern //  
3. Kühlhaus mit frisch geschlachteten Schweine/Niedersachsen  
Filmstills NDR/Timo Großpietsch



## TIMO GROSSPIETSCH

Foto: Katja Großpietsch

### BIOGRAFIE

Timo Großpietsch ist ein deutscher Filmmacher und Dokumentarfilmredakteur aus Hamburg. Der gelernte Werbekaufmann studierte Medienwissenschaften und Volkskunde an der Universität Hamburg sowie Fotografie und Dokumentarfilm an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Der Filmmacher, Kameramann und Cutter dreht seitdem Dokumentarfilme fürs Kino und Fernsehen beim NDR. Timo Großpietsch erhielt für seine Filme diverse Preise und Auszeichnungen. Zudem liefen seine Dokumentarfilme auf renommierten Filmfestivals. Neben seiner Arbeit als Dokumentarfilmer und Redakteur nimmt er Lehraufträge an Universitäten im Bereich Dokumentarfilm und Dramaturgie wahr.

### FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- |             |   |
|-------------|---|
| <b>2020</b> | <b>LAND</b><br>Dokumentarfilm                             |
| <b>2017</b> | <b>KÖNIGE DER WELT</b><br>Dokumentarfilm                  |
| <b>2016</b> | <b>LEHRKRAFT IM VORBEREITUNGSDIENST</b><br>Dokumentarfilm |
| <b>2015</b> | <b>STADT</b><br>Dokumentarfilm                            |
| <b>2013</b> | <b>DAS SPÄTE GLÜCK DER SANDRA K.</b><br>Dokumentarfilm    |
| <b>2012</b> | <b>DER SCHNEEKÖNIG</b><br>Dokumentarfilm                  |
| <b>2012</b> | <b>KINDERJAHRE</b><br>Dokumentarfilm                      |
| <b>2011</b> | <b>NACHTSCHICHT</b><br>Dokumentarfilm                     |
| <b>2010</b> | <b>HERR LENGWENUS</b><br>Dokumentarfilm                   |



## VLADISLAV SENDECKI

Foto: M.S.Jakubowska

### BIOGRAFIE

Vladyslav Sendecki, 1955 in Gorlice/Polen geboren, begann schon im Alter von vier Jahren mit seiner Klavierausbildung. Noch während seines Diplomstudiums an der Fryderyk-Chopin-Musikuniversität in Warschau (Abschluss 1973) gab er ab 1970 erste Konzerte in Europa. Er war Mitbegründer von Gruppen wie u. a. „Extra Ball“, „Sun Ship“ und „Polski Jazz Ensemble“. 1981 emigrierte der renommierte Jazzpianist und Komponist in die Schweiz. Seitdem produzierte er mehr als 150 LPs und arbeitete u. a. mit Billy Cobham, Jaco Pastorius, Klaus Doldinger, Till Brönner, Nils Landgren, Bobby McFerrin, Al Jarreau u. v. a. zusammen. Von 1996 bis 2021 war er Mitglied der NDR Bigband in Hamburg. Der „Master of Sentiments“ (Süddeutsche Zeitung) arbeitet als Pianist, Komponist und Produzent und vertont auch Ballettfilme, Dokumentar- und Naturfilme. Sendecki wurde z. B. mit dem 1. Preis der Polish Jazz Federation, dem Deutschen Schallplattenpreis 1998, dem „Derslaw“ (höchste Auszeichnung für Kultur, Sport und Wissenschaft in seinem Geburtsland Polen) und dem Hamburger Jazz Preis 2011 ausgezeichnet. Er ist Ehrenbürger seiner Geburtsstadt Gorlice.



1. Kükentrennung nach Geschlecht/Mecklenburg-Vorpommern
  2. Rinderschau/Niedersachsen
  3. Leitstelle des größten Güterbahnhofs Europas/Niedersachsen
- Filmstills NDR/Timo Großpietsch

## KONTAKT

### KINOVERLEIH

RFF – Real Fiction Filmverleih e.K.

Mail: [info@realfictionfilme.de](mailto:info@realfictionfilme.de)

Tel.: +49 (0)221 95 22 111

[www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

[facebook.com/landdokfilm](https://facebook.com/landdokfilm)